

Fürsten, die eben zu Bamberg versammelt waren und sich wegen des Römerzugs berathschlagen wolten, seines Bruders Sohn, Friedrich den Herzog von Schwaben, zu seinem Nachfolger. Die zerrüttete Lage des Reichs erforderte einen Regenten, der Muth und Einsicht genug hatte, seine Würde zu behaupten, und dem Reich die Ruhe wieder zu schenken; die von außen und innen gestört worden war. Einmüthig stimmte daher die teutsche Nation zu seiner Wahl. Die Nachrichten, die die bayrischen Geschichtsbücher von derselben geben ¹³⁾ lassen auch die Theilnahme und den Beifall der bayrischen Nation nicht bezweifeln. Wenigstens waren die vornehmsten bayrischen Fürsten, Eberhard der Erzbischof von Salzburg, der Bischof Otto von Freisingen, der Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, der Herzog

perii sui successores: in cod. Wibaldino n. 387. ap. Martene in amplissim. coll. vett. Script. tom. II. S. 557. Wer die Reichsgeschichte bearbeiten will, dem werden die zwei mit Petitschrift gedruckten Worte zu einer wichtigen Bemerkung Anlaß geben können. So schrieb Friedrich an Manuel den morgenländischen Kaiser.

13) Chron. Medic. ad h. a. in principio regni sui omnium Teutonicorum favorem habuit Fridericus; und Hermannus Altah. bey Oefele I. S. 660. communi votorum consensu omnium principum. Einige Mönchschroniken, deren Verfasser wider Friedrich Parthei nahmen, nachdem er sich mit dem römischen Stuhl vereinigte, schreiben: Fridericus de Stoufen per astutiam et magnam violentiam ad electionem imperii Romani apud Moguntiam pervenit. Chron. australis in Freheri SS. rer. germ. ed. Struv. I. 445.